

Tierärzteschaft zukunftssicher machen

Die BTK-Arbeitsgruppe „Zukunft“ stellt sich vor

Jörg Schulenburg

„Talente kommen wegen der Reputation, sie bleiben wegen der Aufgabe und sie gehen wegen der Führung“ – ein Leitsatz, der für die Zukunftsentwicklung der Tierärzteschaft Bedeutung haben sollte. Die Ad-hoc-Arbeitsgruppe (AG) „Zukunft“ der Bundestierärztekammer (BTK) – auch bekannt als „Zukunftskommission“ – hat sich zur Aufgabe gestellt, die Zukunft des tierärztlichen Berufs auf Basis fundierter Untersuchungen und mit Beteiligung der breiten Tierärzteschaft zu definieren.

Der Startschuss der AG folgte einer mitreißenden Rede ihres heutigen Vorsitzenden, Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel, während der Delegiertenversammlung der BTK im Frühjahr 2022. Die bestehenden Strukturen reichen nicht aus, um die Tierärzteschaft für ihre Aufgaben zukunftsfähig zu machen. Verschiedene tierärztliche Organisationen nehmen die Interessen unterschiedlicher Berufsgruppen innerhalb der Tierärzteschaft wahr. Auch wenn sich diese Organisationen der ihre Mitglieder betreffenden Probleme

annehmen und zielführende Lösungen anbieten möchten, stoßen sie zunehmend an ihre Grenzen, v. a. wenn die Ursachen – insbesondere strukturelle – übergeordneter Natur sind. Demzufolge haben sich Schief lagen entwickelt, die die gesamte Tierärzteschaft betreffen und nicht von einzelnen Interessenvertretungen korrigiert werden können. Beispielhaft sei der Fachkräftemangel genannt, der sich zunächst in Bereichen wie der Labor- und Schlachthoftätigkeit manifestiert, sich aber auch auf andere Bereiche, wie die Großtierpraxis und in einigen Regionen sogar die Kleintierpraxis, ausbreitet. In der Konsequenz sind durch den Mangel an Tierärzt:innen das Staatsziel Tierschutz und der Verbraucherschutz in Gefahr.

Die BTK-Delegierten erkannten die Notwendigkeit zur Etablierung einer AG, die Zukunftsthemen bearbeiten und der BTK Empfehlungen für anzustrebende Weiterentwicklungen geben sollte. Darüber hinaus plädierte das Gremium für einen baldigen Beginn der Arbeit, sodass die Landes-/Tierärztekammern zügig

sieben Mitglieder benannten. Mit dabei sind: Prof. Hensel, der Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung, also einer Bundesoberbehörde, und Hochschullehrer, Laura Darracott als Großtierpraktikerin, Dr. Susanne Hofstetter und Dr. Katharina Gratzke als Inhaberinnen einer Kleintierpraxis und Dr. Johanna Kersebohm als Angestellte in einer Kleintierpraxis, Dr. Hannah-Sophie Braun als Investmentanalytikerin und Dr. Jörg Schulenburg als Leiter eines Untersuchungsinstituts (Zentrales Institut des Sanitätsdienstes der Bundeswehr Kiel), Vertreter der Bundeswehr und des Öffentlichen Veterinärdienstes. Die Gruppe ist also breit aufgestellt, d. h. Angehörige vieler tierärztlicher Tätigkeitsfelder sind vertreten.

Nach der konstituierenden Sitzung am 13.06.2022 nahm die AG die Arbeit schnell auf und konnte bereits während des 29. Deutschen Tierärztetags im September 2022 in Berlin erste Akzente setzen. Zwei Vorträge und weitere Beiträge trugen zu der Diskussion des Arbeitskreises 4 „Quo vadis Tierärzt:innen?“



Dr. Uwe Tiedemann per Video und Dr. Katharina Freytag (2. v. l.) mit den Mitgliedern der AG „Zukunft“ (v.l.n.r.) Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel, Dr. Hannah-Sophie Braun, Dr. Jörg Schulenburg, Dr. Susanne Hofstetter, Laura Darracott, Dr. Katharina Gratzke, Dr. Johanna Kersebohm

bei. Viele Empfehlungen der AG fanden sich auch in den Beschlüssen des Arbeitskreises wieder: die Forderung nach zusätzlichen Studienplätzen, die finanzielle Stärkung der Hochschulen resp. Universitäten, die reduzierte Gewichtung des Numerus Clausus, die Schaffung besserer Arbeitsbedingungen (z. B. durch Vereinbarkeit von Familie und Beruf), die Verbesserung von Führungskompetenzen, der Schutz von Tierärzt:innen bei der Sicherstellung des Tierschutzes im Vollzug, der Bürokratieabbau, die Intensivierung und Schärfung der Öffentlichkeitsarbeit und die Stärkung des politischen Einflusses, um nur die wichtigsten zu nennen.

Transparenz und Beteiligung der Tierärzteschaft

Der AG sind zwei Grundsätze besonders wichtig: Transparenz und die Beteiligung einer breiten tierärztlichen Basis. Bei den zu erarbeitenden Empfehlungen an die BTK sollen die Ideen und Gedanken möglichst aller tierärztlichen Organisationen, Verbände und Interessenvertretungen berücksichtigt werden. Demzufolge wurden die 17 Landes-/Tierärztekammern, die BTK-Beobachterorganisationen, der veterinärmedizinische Fakultätentag, der Bund angestellter Tierärzte (BaT), der Verbund unabhängiger Kleintierkliniken (VuK), die Gesellschaft für Ganzheitliche Tiermedizin (GGTM) und die Gesellschaft für Tiervershaltensmedizin und -therapie (GTVMT) angeschrieben und um Beiträge zur Zukunftsentwicklung der Tierärzteschaft gebeten.

Das neue Jahr war keine 10 Tage alt, da traf sich die AG in der Geschäftsstelle der BTK in Berlin, um die eingegangenen Positionspapiere und Stellungnahmen zu diskutieren und auszuwerten. Auf dieser Grundlage wurden dann die Auswirkungen gesellschaftlicher Megatrends

Ihre Beteiligung ist gefragt!

Die AG „Zukunft“ freut sich über Input und Anregungen von allen Tierärzt:innen und wünscht ausdrücklich eine Kontaktaufnahme!

Weitere Hinweise und Kontaktdaten sind auf der BTK-Homepage zu finden (Rubrik „Über die BTK“/„Ausschüsse/Ad-hoc-Arbeitsgruppen“).

(z. B. Individualisierung, Gender-Shift, New Work, Gesundheit etc.) auf die tierärztlichen Strukturen bzw. Prozesse abgeleitet (z. B. Veterinärämter, kurative Praxis, Führung, Weiterbildung, wissenschaftliche Mitarbeiter etc.). Der gesellschaftliche Wandel und seine Auswirkungen werden eine langfristige Veränderung und Anpassung der Tierärzteschaft erforderlich machen, die wir als Berufsstand gemeinsam angehen werden müssen.

Die akuten Herausforderungen der nahen Zukunft scheinen v. a. begründet im „Tierärztemangel“. Die Erhöhung der Zahl der Veterinärmedizinist:innen, um mehr approbierte Tierärzt:innen zur Verfügung zu haben, scheint alternativlos. Hierfür fehlt allerdings eine verlässliche und alle notwendigen Aspekte berücksichtigende Datenlage zur deutschen Tierärzteschaft (z. B. Vollzeitäquivalente bzw. Arbeitszeit, Teilzeit, Elternzeit etc.).

Die dringende Verbesserung der Datenerfassung und -verarbeitung ist u. a. auch eine Forderung des Dessauer Zukunftskreises, einer privaten interdisziplinären Interessen- und Arbeitsgruppe, die sich als Ziel gesetzt hat, Chancen und Risiken des Berufs Tierarzt/Tierärztin zu analysieren sowie Perspektiven und Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten. Im Präsenztreffen

der AG am 10.01.2023 stellte der Dessauer Zukunftskreis, per Video zugeschaltet und vertreten durch Hubertus Keimer, Dr. Rolf Nathaus und Dr. Felix von Hardenberg, den Entwurf seines „Wörlitzer Memorandums“ vor. Dieses Memorandum enthält 14 Themen- bzw. Arbeitsfelder zum Tierärztemangel, jeweils aufbereitet als Forderungen mit Lösungsansätzen und ergänzt um eine Auswahl an zuständigen Akteuren.

Es wurden viele Übereinstimmungen mit den Überlegungen der AG festgestellt und man einigte sich, über die Zukunftsthemen der Tierärzteschaft weiter im Dialog zu bleiben. Die Ergebnisse des Meetings sowie die sich daraus ableitenden Vorgehensweisen wurden anschließend mit dem per Video zugeschalteten BTK-Präsidenten Dr. Uwe Tiedemann und der vor Ort anwesenden BTK-Geschäftsführerin Dr. Katharina Freytag diskutiert. Hierbei wurden v. a. Aspekte der Realisierbarkeit von Maßnahmen und Entwicklungen berücksichtigt. Gerade auch unter diesem Gesichtspunkt wurde wieder deutlich: Das Vorliegen einer belastbaren Datenlage zur Tierärzteschaft ist eine „conditio sine qua non“.

Die AG „Zukunft“ wird auf der Frühjahrs-Delegiertenversammlung der BTK im März 2023 von ihrer Arbeit berichten und die nächsten geplanten Schritte vorstellen.